



- Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

Wahlkreisbüro:
Bündnis 90/Die Grünen
Gesundheitspolitik
Frau Ursula Nonnemacher
Potsdamer Straße 10

14612 Falkensee

Postanschrift:

Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0
Fax: 0331/888 66-20
E-Mail: kammer@lakbb.de
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
fu

Datum:
06.08.2014

Sehr geehrte Frau Nonnemacher,

unter den Überschriften „Gesundheit für alle in Brandenburg fördern“ und „Gute Gesundheitsversorgung vor Ort“ bringen Sie in Ihrem Wahlprogramm zum Ausdruck, dass es Ihnen wichtig ist, jedem Patienten wohnortnah die notwendige Versorgung angedeihen zu lassen. Auch die Arzneimittelversorgung ist Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Hier leisten die Apotheker ihren Beitrag. Mit der Ansiedlung der Apotheken über das Land verteilt kann jeder Bürger seine Apotheke vor Ort erreichen und ist auch im Notfall nicht darauf angewiesen, seine Arzneimittel in Großstädten (oder über das Internet) zu beziehen. Die Arzneimittelpreisverordnung garantiert besonders im Krankheitsfall eine adäquate Versorgung.

Erfreulicherweise wollen Sie bereits viel früher ansetzen, nämlich beim Ausbau der „frühzeitige[n] Prävention und Gesundheitsförderung in Kitas und Schulen. Vor allem Themen wie Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und Suchtprävention gehören auf die Agenda.“ Das Gemeinschaftsprojekt „Gesunde Schule“ läuft bereits einige Jahre, es deckt genau diese Themen ab. Auch die Apotheker haben diese Notwendigkeit erkannt und engagieren sich in dem Projekt. Das ist aber nicht ihre Hauptaufgabe.

Sie gewährleisten die flächendeckende Arzneimittelversorgung. Dieses System funktioniert so gut, dass es zwar keine Erwähnung in Ihrem Wahlkampfprogramm findet, aber die Politik gern darauf zurückgreift, wenn beispielsweise die Versorgung mit Pandemieimpfstoffen gelöst werden muss. Aber ohne gut ausgebildetes Fachpersonal ist diese Aufgabe nicht zu meistern.

Wie Sie richtig erkannt haben, macht „der Fachkräftemangel ... um [die] Gesundheit ... keinen Bogen. Brandenburg braucht dringend mehr Hausärzte sowie gut qualifiziertes Personal für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Aber nicht nur bei den von Ihnen angesprochenen Berufsgruppen gibt es ein Nachwuchsproblem. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde. „Bildung eröffnet Zukunft – für den Einzelnen, aber auch für unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaft.“

Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Brandenburg braucht gute Hochschulen. Denn unsere Gesellschaft ist dringend angewiesen auf mehr junge Menschen mit Hochschulabschluss, die sich ein Leben lang weiterbilden.“ Und: „Veränderung braucht auch die Unterstützung durch die Politik.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl – unabhängig davon, ob auf Seiten der Regierung oder der Opposition – für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf Ihre **Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert
Präsident



- Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

Wahlkreisbüro:
Bündnis 90/Die Grünen
Herrn Axel Vogel
Fraktionsvorsitzender
Friedrich-Ebert-Straße 2
16225 Eberswalde

Postanschrift:

Am Buchhorst 18
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0
Fax: 0331/888 66-20
E-Mail: kammer@lakbb.de
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
fu

Datum:
06.08.2014

Sehr geehrter Herr Vogel,

unter den Überschriften „Gesundheit für alle in Brandenburg fördern“ und „Gute Gesundheitsversorgung vor Ort“ bringen Sie in Ihrem Wahlprogramm zum Ausdruck, dass es Ihnen wichtig ist, jedem Patienten wohnortnah die notwendige Versorgung angeeignet zu lassen. Auch die Arzneimittelversorgung ist Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Hier leisten die Apotheker ihren Beitrag. Mit der Ansiedlung der Apotheken über das Land verteilt kann jeder Bürger seine Apotheke vor Ort erreichen und ist auch im Notfall nicht darauf angewiesen, seine Arzneimittel in Großstädten (oder über das Internet) zu beziehen. Die Arzneimittelpreisverordnung garantiert besonders im Krankheitsfall eine adäquate Versorgung.

Erfreulicherweise wollen Sie bereits viel früher ansetzen, nämlich beim Ausbau der „frühzeitige[n] Prävention und Gesundheitsförderung in Kitas und Schulen. Vor allem Themen wie Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und Suchtprävention gehören auf die Agenda.“ Das Gemeinschaftsprojekt „Gesunde Schule“ läuft bereits einige Jahre, es deckt genau diese Themen ab. Auch die Apotheker haben diese Notwendigkeit erkannt und engagieren sich in dem Projekt. Das ist aber nicht ihre Hauptaufgabe.

Sie gewährleisten die flächendeckende Arzneimittelversorgung. Dieses System funktioniert so gut, dass es zwar keine Erwähnung in Ihrem Wahlkampfprogramm findet, aber die Politik gern darauf zurückgreift, wenn beispielsweise die Versorgung mit Pandemieimpfstoffen gelöst werden muss. Aber ohne gut ausgebildetes Fachpersonal ist diese Aufgabe nicht zu meistern.

Wie Sie richtig erkannt haben, macht „der Fachkräftemangel ... um [die] Gesundheit ... keinen Bogen. Brandenburg braucht dringend mehr Hausärzte sowie gut qualifiziertes Personal für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Aber nicht nur bei den von Ihnen angesprochenen Berufsgruppen gibt es ein Nachwuchsproblem. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde. „Bildung eröffnet Zukunft – für den Einzelnen, aber auch für unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaft.“

Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Brandenburg braucht gute Hochschulen. Denn unsere Gesellschaft ist dringend angewiesen auf mehr junge Menschen mit Hochschulabschluss, die sich ein Leben lang weiterbilden.“ Und: „Veränderung braucht auch die Unterstützung durch die Politik.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl – unabhängig davon, ob auf Seiten der Regierung oder der Opposition – für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf **Ihre Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert
Präsident